



Im Laufschrift durch die Jahrzehnte

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde in Seligenthal der Schulbetrieb – insbesondere auf Bitten vieler Eltern – auch im Bereich der kaufmännischen Ausbildung wieder aufgenommen. Im Herbst 1950 startete dann der erste Jahrgang von Schülerinnen mit der Dreijährigen Handelsschule.

Die Vorläufer der heutigen Wirtschaftsschule gehen auf die Höhere Töchterschule zurück.

Dort konnten schon 1886 Wahlfächer wie Stenografie oder Buchführung belegt werden.

1911 wurde die *Fortbildungsschule für Mädchen* gegründet, die später dann in Kaufmännische Berufsbildungsschule und in den 30er Jahren in Kaufmännische Mädchenschule umbenannt wurde.

1941 wurde die Schule – wie bereits einige Jahre zuvor die anderen privaten Seligenthaler Bildungseinrichtungen – geschlossen und als Handelsschule an die Stadt Landshut übergeben.

Mit der Wiedereinrichtung 1950 wurde an die Tradition der kaufmännischen Ausbildung angeknüpft, seit 1954 können die Mädchen hier die Mittlere Reife ablegen.

1972 wurde schließlich die Vierstufige Wirtschaftsschule eingeführt, seit 1997 gibt es zusätzlich eine zweistufige Ausbildungsrichtung.

Bis zum Schuljahr 2014-2015 war die Wirtschaftsschule im Seligenthaler Bildungszentrum die einzige reine Mädchenschule und mit rund 250 Schülerinnen die kleinste der drei Schulen. Die Wirtschaftsschule Seligenthal wird ihre Tore ab dem Schuljahr 2015/16 auch für Buben öffnen.

Die besondere Bedeutung kaufmännischer Bildung wurde in Seligenthal – bereits sehr früh erkannt.

So konnten schon 1886 an der Höheren Töchterschule Wahlfächer wie Stenografie oder Buchführung belegt werden.



Wirtschafts-
schule
Seligenthal

Aus diesem Angebot erwuchs im Laufe der Zeit eine eigene Schulgattung. Im Schuljahr 1911/12 besuchten die ersten Schülerinnen die Fortbildungsschule für Mädchen. Die verstärkte Betonung der kaufmännischen Fächer spiegelt sich auch in der Umbenennung der Schule in die Kaufmännische Fortbildungsschule im Jahr 1916 wider. Die positive Resonanz der Schülerinnen auf angebotene Wahlfächer ließ den Stundenumfang steigen, die Teilzeitschule entwickelte sich in den 20er und 30er Jahren zur Vollzeitschule, der Kaufmännischen Mädchenschule.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde dem Kloster aber die Verantwortung für die Schulen entzogen. So musste Seligenthal an Ostern 1941 auch die Handelsschule als letzte seiner Schulen an die Stadt Landshut übergeben.

Bereits 1946 wären die rechtlichen Voraussetzungen für die Wiederaufnahme des Unterrichts an der Handelsschule gegeben gewesen. Warum der Schulbetrieb aber zu diesem Zeitpunkt nicht aufgenommen werden konnte, lag an einem für die Seligenthaler Schulgebäude über all die Zeit beständigen Problem – der Raumnot. 1950 war es aber dann soweit: Die Dreijährige Handelsschule öffnete für eine 1. Klasse ihre Türen.

In den seit der Wiedereröffnung vergangenen 60 Jahren entwickelte sich die Schule beständig weiter: 1969 wurde auf die vierstufige Form mit dem mathematischen Zweig umgestellt, 1972 erfolgte die Umbenennung der Handelsschule in Vierjährige Wirtschaftsschule, 1997 entschloss sich der Konvent für die Einführung des sog. H-Zweiges und die Erweiterung um die zweijährige Form der Wirtschaftsschule, in die fünf Jahre lang auch Buben aufgenommen wurden.

Auf ihrem Weg zum Wirtschaftsschulabschluss, der Mittleren Reife, erhalten unsere Schüler heute wie früher ein fundiertes, breit gefächertes Allgemeinwissen und eine solide, stets topaktuelle kaufmännische Grundbildung. Neben der Vermittlung von Fertigkeiten und Fähigkeiten bleibt es uns aber in Seligenthal immer ein Herzensanliegen, die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler zu fördern, damit sie auf der Grundlage und im Bewusstsein der christlichen Werte stark im Beruf, stark in der Familie, stark in der Gesellschaft und vor allem stark in ihrem Glauben durchs Leben gehen.